

Handelt es sich doch auch darum, die Arbeiter vor-  
 g zu bewahren, der gerade im Kriegsfall recht ge-  
 wäre. Daß gegen Massenstreiks, Verkehrstreiks und  
 im Kriege nur als Ausschreitungen zu betrachtende  
 Bewegungen mit allen Mitteln des Staates eingeschritten  
 te als selbstverständlich vorauszusetzen sein <sup>5)</sup>).

vom Konsumentenstandpunkt aus müssen die vor-  
 Probleme durchgearbeitet werden und die Möglich-  
 der Konsumeinschränkung und -Verschiebung medi-  
 wirtschaftlich, technisch untersucht werden.

### 7. Kriegs- Bank- und Finanzpolitik.

Literatur über diese Frage, die gemeinhin finanzielle  
 lung genannt wird, wächst andauernd. Schon sind  
 ritten wiederangekündigt, nachdem eben erst eine Neu-  
 es verdienstvollen Rießerschen Werkes, Vorträge des  
 früh verstorbenen Biermer, ein Buch von Neubürger  
 ges sehr interessante und umfassende Arbeit: „Von der  
 politik zur Herrschaft über den Geldmarkt“ erschienen  
 weifellos ist die Frage der finanziellen Kriegsbereit-  
 itaus am wichtigsten und interessantesten von allen  
 n der Kriegswirtschaftspolitik. Nur schade, daß sie  
 ließlich die Gemüter beherrscht und daß sich die  
 e fast nur auf diesem Kampfplatz tummeln, während  
 wenigen Ausnahmen abgesehen, das ganze übrige  
 l Militärs überlassen, die es naturgemäß wesentlich  
 ndpunkt der Heeresverwaltung, nicht der Volks-  
 t, beobachten. Und doch hat der jüngste Balkankrieg  
 lie Vermutung aufkommen lassen, daß Montecuculis  
 ute nicht mehr die gleiche Gültigkeit besitzt wie  
 Es ist jedenfalls an dieser Stelle nicht möglich, alles,  
 Literatur an Vorschlägen gezeitigt hat, zu erörtern,  
 sollen nur die Haupttatsachen und die wichtigsten  
 gen besprochen werden. Dabei ist davon auszugehen,  
 eigentliche Mobilmachungsbedarf die Vermehrung  
 kguthaben und der eigentlichen Barbestände um-  
 }, sobald dieser unmittelbare reale Mobilmachungs-

bei Jöhr das Kapitel „Soziale Fürsorge“ S. 195/204, 235 f.

